

PRESSEMITTEILUNG

Alarmzeichen im Mittelstand: Auftragslage sinkt fast auf Corona-Tief. Firmen halten sich mit Investitionen zurück. Das könnte der Beginn einer sich selbst verstärkenden Welle sein

Berlin, 25.7.2023. Die Stimmung bei den Familienunternehmen in Deutschland nähert sich dem niedrigen Niveau aus der Schreckenszeit der Corona-Pandemie. Das zeigt die jüngste Quartalsumfrage der Familienunternehmer und der Jungen Unternehmer. Seit dem vierten Quartal 2020 war die Geschäftslage bei den Familienunternehmen nicht mehr so schlecht wie momentan. Auch die Aussichten der Unternehmer verdüstern sich wieder: So mies wie jetzt schätzten die Firmenchefs ihre Erwartungen auf neue Aufträge zuletzt im erstem Quartal 2021 ein. Ihre Investitionspläne schrauben viele Familienunternehmer momentan auffallend zurück: Mehr als jeder dritte Familienunternehmer (34 Prozent) plant derzeit gar keine Investitionen. Gefragt, was sie daran hindert zu investieren, nennen mittlerweile 55 Prozent der Unternehmer die Bürokratiekosten bzw. die Überregulierung. 41 Prozent schrecken die Unberechenbarkeit der Finanz- und Wirtschaftspolitik ab. 43 Prozent behindert der Fachkräftemangel.

Marie-Christine Ostermann, Präsidentin der Familienunternehmer:

„Dies sind frühe Warnzeichen, die die Politik nicht übersehen sollte. Jede heute unterlassene Investitionsentscheidung fehlt morgen in den Auftragsbüchern von Dienstleistern und Maschinenherstellern und an gesamtwirtschaftlicher Ertragskraft. Dies könnte auch der Beginn einer sich selbst verstärkenden Abwärtsspirale hin zu wieder steigender Arbeitslosigkeit sein.“

Seit eineinhalb Jahre kämpft der Mittelstand gegen die Krise, die die Regierung durch eigene Fehler noch verschärft hat. Das hat nun auch Bundeswirtschaftsminister Habeck anschaulich auf seiner Sommertour durch diverse Unternehmen erfahren. Bislang fielen unserer Regierung als Gegenmittel immer und immer wieder nur neue Subventionen ein. Diese Umfrage jedoch zeigt deutlich: Zwei der drei größten Hemmnisse, um zu investieren und so das Dickschiff Deutschland durch kluge Angebote aus der Krise zu bringen, sind für Unternehmer gar nicht mit Geld zu überwinden. Der Staat selbst wirkt wie der Belzebub, der begonnen hat, mit Planwirtschaft unseren Unternehmern den guten Unternehmergeist auszutreiben.

Mit vielen Milliarden Subventionen will Minister Habeck große Konzerne dabei unterstützen, sich in Deutschland anzusiedeln. Dieser ordnungspolitische Fehler aber saugt dem Mittelstand die Fachkräfte weg. Der Mangel an Fachkräften, das zweitgrößte Investitionshemmnis der Unternehmer, wird so mit Steuergeld noch verschärft. Ist eine teure Ansiedlung - wie die von Intel in Ostdeutschland - es wirklich wert, dafür dort dann den eigenen Klein- und Mittelstand und somit die zentrale Wirtschaftsstruktur dazu gefährden? Ich sage: Keinesfalls!“

Sarna Röser, Bundesvorsitzende der Jungen Unternehmer,:

PRESSEMITTEILUNG

„Wenn die Bundesregierung jetzt nicht umsteuert, werden noch mehr Unternehmer ihre Koffer packen und Deutschland den Rücken zukehren. Die Gründe für Unternehmensaufgaben und -umsiedlungen sind so vielfältig wie in ihrer Gesamtheit toxisch. Enorme bürokratische Lasten in Verbindung mit massivem Arbeitskräftemangel, langwierigen Verwaltungsverfahren, dauerhaft hohen Energiepreisen sowie hohen Steuern und Abgaben sind der Genickschlag für die Zukunft unseres Wirtschaftsstandorts. Deutschland ist zu teuer, zu überreguliert und zu verkrustet.

Das ist nicht nur für den Standort Deutschland verheerend, sondern auch mit Blick auf die hier vorangetriebenen Technologien für beispielsweise die klimafreundliche Transformation weltweit. Noch haben wir die Industriecluster, aus deren Zusammenspiel sich großartige neue Lösungen ergeben – auch für die Klimawende. Genau deshalb brauchen alle Unternehmer gute Rahmenbedingungen, die uns Machen lassen während sich der Staat auf seine Kernkompetenzen konzentriert.“

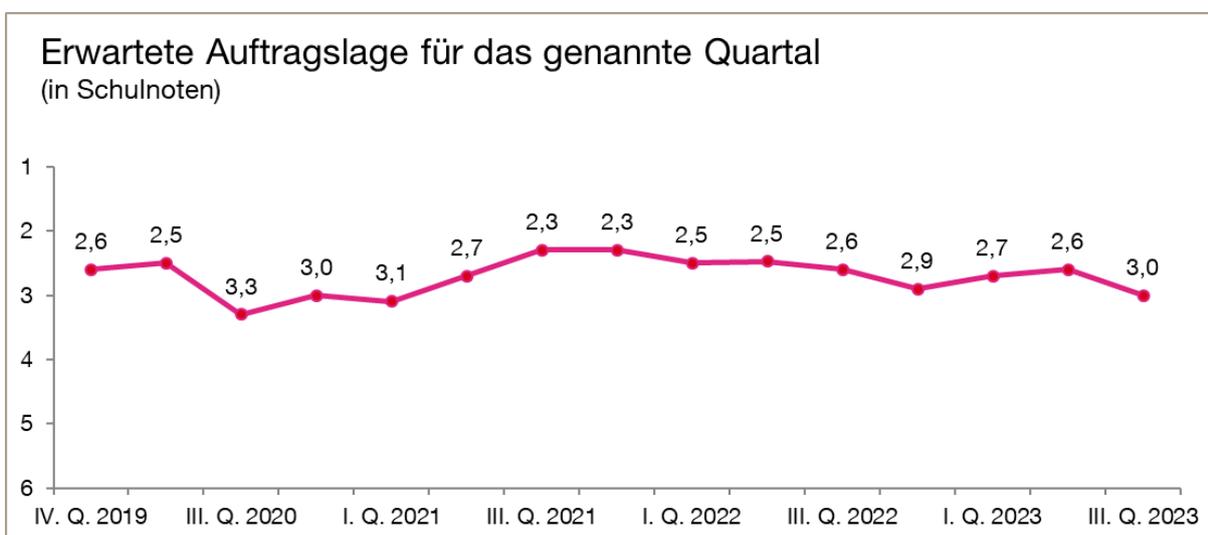
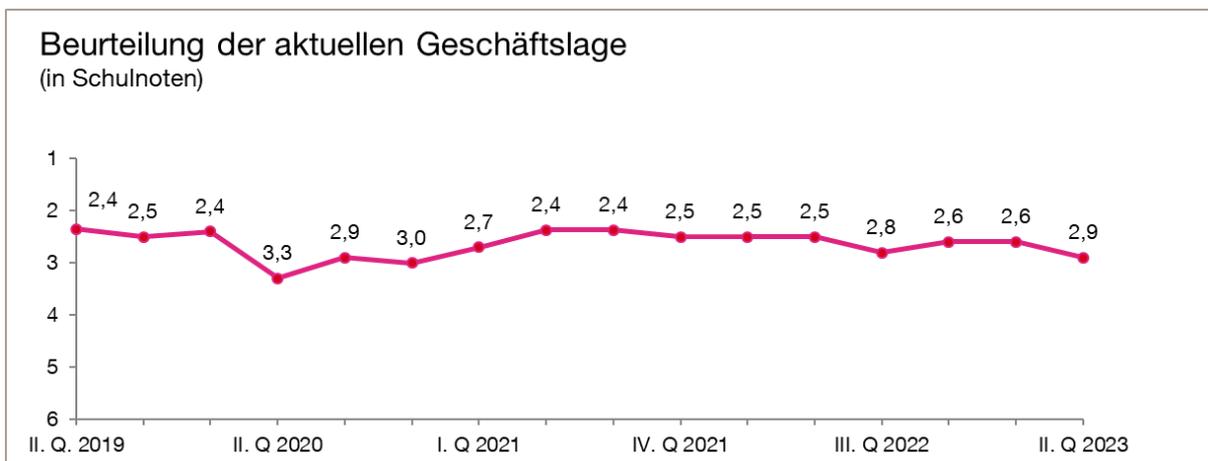
An der Umfrage nahmen 847 Mitglieder von DIE FAMILIENUNTERNEHMER und DIE JUNGEN UNTERNEHMER teil.

DIE FAMILIENUNTERNEHMER folgen als die politische Interessenvertretung für mehr als 180.000 Familienunternehmen den Werten Freiheit, Eigentum, Wettbewerb und Verantwortung. Die Familienunternehmer in Deutschland beschäftigen in allen Branchen rund 8 Millionen Mitarbeiter und erwirtschaften jährlich einen Umsatz in Höhe von 1.700 Milliarden Euro.

DIE JUNGEN UNTERNEHMER sind das Forum für junge Familien- und Eigentümerunternehmer bis 40 Jahre. Unter dem Motto Freiheit, Eigentum, Wettbewerb und Verantwortung bezieht der Verband klar Stellung für eine wettbewerbsorientierte und Soziale Marktwirtschaft sowie gegen überflüssige Staatseingriffe. Die Verbandsmitglieder sind Inhaber oder Gesellschafter eines Unternehmens.

PRESSEMITTEILUNG

I. Geschäftslage und Ausblick

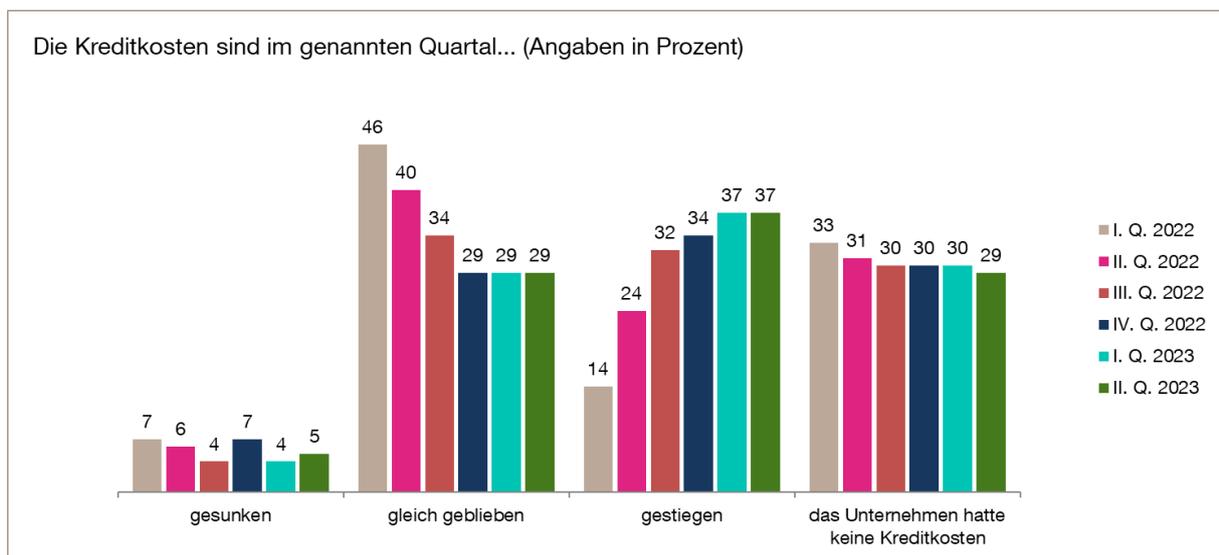
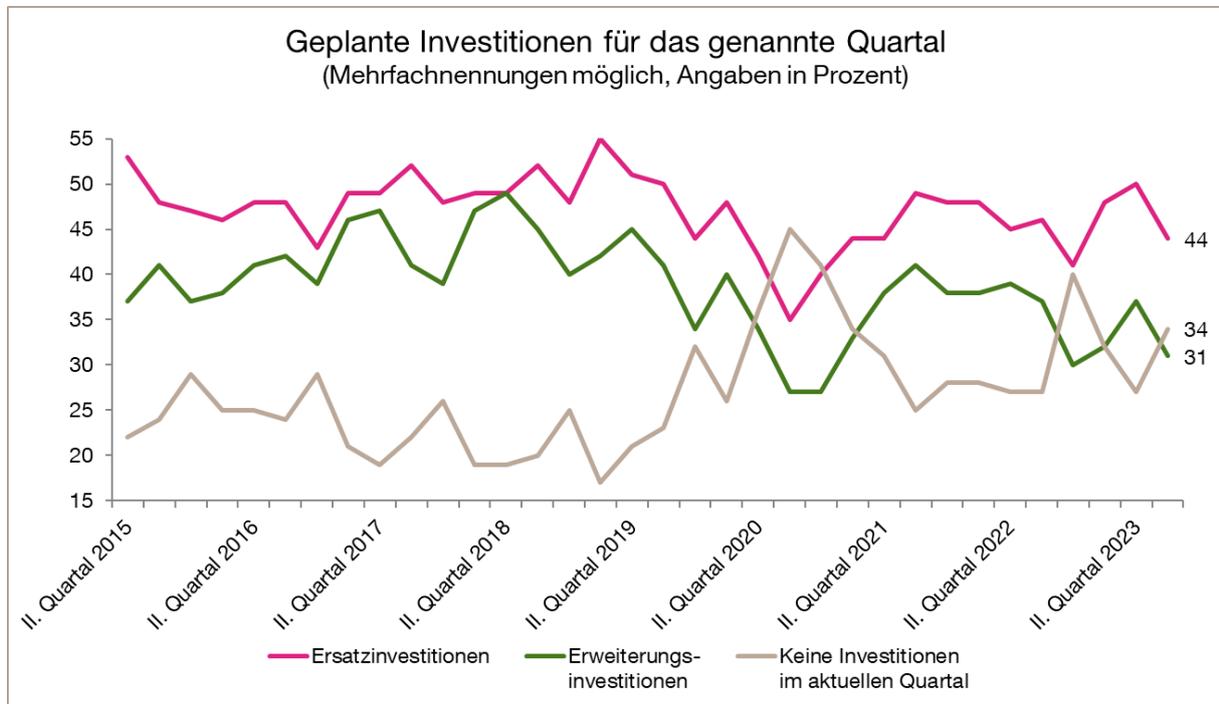


PRESSEMITTEILUNG

II. Investitionen



PRESSEMITTEILUNG



PRESSEMITTEILUNG

III. Arbeit und Ausbildung

